

sich mit einem wohlgeordneten und trefflich bewaffneten Heerhaufen von 500 Mann ein und landete im März 1534 in der Bay von Caragues, von wo aus er mit Hilfe eines Wegweisers geraden Weges über Berge und Ströme, durch Wälder und Thäler, durch Steppen und Sümpfe nach Quito vordrang.

Nachdem der Rio Dable passirt war, entfernte sich heimlich der indianische Führer und überließ das Heer in den Irrgängen des Gebirges seinem Schicksal.

Höher und höher ging's hinauf bis in die Region der Schnee- und Eisfelder, und die mitgenommenen Indianer starben zu Hunderten vor Kälte und Erschöpfung. Aber trotz ihrer abgehärteten Körper sanken auch die Spanier oft nieder vor Mattigkeit, Hunger und Frost, manche um sich nicht wieder zu erheben. Ueberdies füllte die Luft sich jetzt plötzlich mit Staub- und Aschemwolken, welche die Augen entzündeten und das Atmen ungemein erschwerten. Da sich die entmutigten Krieger diese Naturerscheinung, welche von einem Ausbruch des fernen Kotopaxi, des schrecklichsten unter den feuerpeienden Bergen Amerikas, herührte, nicht zu erklären vermochten, so gerieten sie vollends in Verzweiflung. Endlich, nach tausend Qualen, nach namenlosen Beschwerden und Mühseligkeiten, ward die Hochebene bei Riobamba erreicht, welche 9000 Fuß über der Meeresfläche liegt. Aber ein Viertel der spanischen Mannschaft war gefallen, und 2000 Indianer hatten ihr Leben verloren. Auch ein großer Teil der Pferde war gefallen, eine willkommene Beute für den Kondor, der jene Eisberge umschwärmt. Fast kein einziger war ohne Beschädigung davon gekommen; viele hatten erfrorene Glieder; alle waren bis zum Tode abgemattet und erschöpft.

Nach den notwendigen Ruhetagen trat Alvarado seinen Marsch wieder an. Aber wie erstaunte er, hier den Abdruck von Hufeisen im Boden zu finden; der untrügliche Beweis, daß spanische Landsleute bis hierher vorgedrungen und ihm zuvor gekommen waren!

Sebastian Benalkazar, dem Pizarro den wichtigen Hafen S. Miguel zur Bewachung anvertraut hatte, konnte der Versuchung, sich den Ruhm eines Entdeckers zu erwerben, nicht widerstehen und war nach Ankunft von Verstärkungen aus Panama und Nifaragua, wovon er einen Teil zum Schutze der Kolonie zurückgelassen hatte, zur Eroberung von Quito ausgezogen, wo, nach dem Berichte der Eingeborenen, Atahuallpa seine größten Schätze aufgehäuft haben sollte. Auch er hatte mit seinen Truppen große Mühseligkeiten zu überstehen gehabt, hatte die Eingeborenen in mehreren blutigen Kämpfen besiegt und dann seinen Einzug in